

## Storm, Theodor: Letzte Einkehr (1861)

- 1 Noch wandert er; doch hinter ihm
- 2 Schon liegen längst die blauen Berge;
- 3 Kurz ist der Weg, der noch zu gehn,
- 4 Und tief am Ufer harrt der Ferge.
  
- 5 Doch blinket schon das Abendrot
- 6 Und glühet durch das Laub der Buchen;
- 7 So muß er denn auch heute noch
- 8 Wie sonst am Wege Herberg suchen.
  
- 9 Die liegt in grünen Ranken ganz
- 10 Und ganz von Abendschein umglommen;
- 11 Am Tore steht ein blondes Kind
- 12 Und lacht ihn an und sagt Willkommen.
  
- 13 Seitab am Ofen ist der Platz;
- 14 Schon kommt der Wirt mit blankem Krüge.
- 15 Das ist ein Wein! – So trank er ihn
- 16 Vor Jahren einst in vollem Zuge.
  
- 17 Und endlich schaut der Mond herein
- 18 Von draußen durch die dunkeln Zweige;
- 19 Es wird so still; der alte Mann
- 20 Schlürft träumerisch die letzte Neige.
  
- 21 Und bei des bleichen Sternes Schein
- 22 Gedenkt er ferner Sommertage,
- 23 Nur halb ein lauschend Ohr geneigt,
- 24 Ob jemand klopft und nach ihm frage.